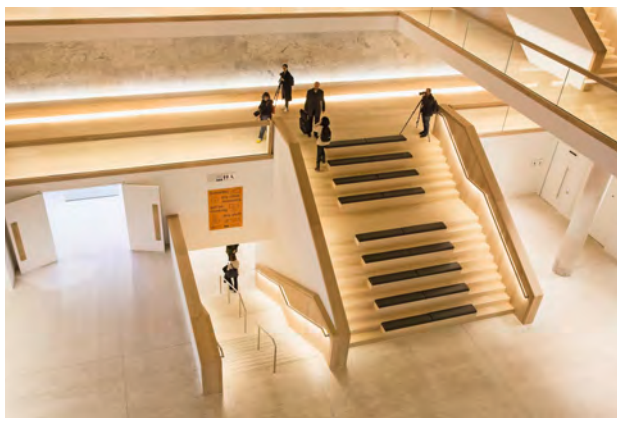
Zurück in eine schwungvolle Zukunft

Das London Design Museum fand in einem restaurierten Riesengebäude aus den Sechzigerjahren ein neues Zuhause



Unter neuem Dach: Das Design Museum überzeugt mit übersichtlichen, lichten und grosszügigen Räumlichkeiten

Fotos: London Design Museum, Keystone (3)

Noemi Schwaller

Nach der Eröffnung des Tate-Modern-Anbaus von Herzog & de Meuron im Sommer folgte letzte Woche die zweite spektakuläre Museumsneuheit für London: Am 24. November wurde das Design Museum eingeweiht. Es ist das Resultat einer 97 Millionen Euro teuren Transformation eines denkmalgeschützten, charakteristischen Gebäudes aus den Sechzigerjahren, in dem das Commonwealth Institute untergebracht war.

Das Design Museum konkurriert am neuen Standort mit anderen, hochkarätigen Ausstellungsorten wie dem neoromantischen Natural History Museum oder dem Victoria & Albert, das die weltweit grösste Design- und Kunstgewerbesammlung beherbergt. Mit Sitz am südlichen Eingang zum Holland Park stellt das Design Museum das Zentrum der neuen Holland-Green-Wohnsiedlung dar.

Chelsfield Partners, ein Zusammenschluss zweier Bauunternehmer, entwickelten den gesamten Standort. Sie haben das Gebäude mitfinanziert, Land gespendet und den Standortwechsel nach Kensington überhaupt erst möglich gemacht. Der Umzug bedeutet dreimal so viel Platz wie am ehemaligen Standort an der Themse nahe der Tower Bridge, der mittlerweile an die Zaha Hadid Architects verkauft wurde. Das Museum war dort seit 1989 in einem ehemaligen Bananenlager untergebracht.

Den Umbau verantwortet der Architekt John Pawson. «Die Jury war einstimmig davon überzeugt, dass Pawson ein altes Gebäude auf die sympathischste Art zu neuem Leben erwecken kann, ohne das Original zu kompromittieren, und es damit für ein modernes Museum zu adaptieren», erklärte der Direktor des Design Museums, Deyan Sudjic, die Wahl.

Pawson, der auch als Designer arbeitet und insbesondere Privathäuser und Läden auf der ganzen Welt gebaut und eingerichtet hat, ist bekannt dafür, durch den raffinierten Gebrauch von Materialien einfache, aber sinnlich aufgeladene Räume zu schaffen. In seinem Designmuseum solle man sich trotz der 10 000 Quadratmeter sofort zu Hause fühlen, sagte er bei der Eröffnung.

Verblüffende Ansichten auf das ikonische Dach

So bietet dieses zahlreiche Sitzgelegenheiten und Nischen. Ein Gehweg führt um das ganze Museum, um die Kombination ursprünglicher und neuer Architektur zu entdecken. Um die Elemente der bestehenden Struktur beizubehalten, kreierte der Architekt eine Serie ruhiger, atmosphärischer Räume, die um ein Eichen-Atrium orientiert sind. Letzteres bietet verblüffende Ansichten auf das ikonische Dach in Form einer hyperbolischen Paraboloidschale.

Um das Dach zu erneuern, wurde unter anderem die Ingenieurfirma Arup beigezogen. Diese bediente sich einer Betonstruktur, die mit schwungvollen Linien durch das Rauminnere führt. Die charakteristische Fassade ist mit Doppelglasfenstern deutlich besser isoliert und erlaubt mehr Tageslichteinfall. Die Aussenseite der ursprünglich blauen Fassade wurde unter anderem mit einem detailgerechten Stabwerk umgesetzt.

Eine Reihe weiterer Experten, die für den Umbau beigezogen wurden, macht dessen Komplexität deutlich: Das Studio Cartlidge Levene kümmerte sich um die Signaletik, zu der die Wegweiser zur Orientierung gehören, Willmott Dixon Interiors um die Möbelausstattung. Das Studio Fernando Gutiérrez entwickelte die visuelle Identität, sprich die Corporate Identity des Museums, das jährlich über 600 000 Besucher erwartet. Auch für das Beleuchtungssystem und die Hervorhebung der Architekturmerkmale war mit Concord eine eigene Firma zuständig.

Die grosszügige Fläche des Hauses erlaubt ein umfangreicheres Bildungsprogramm und eine erheblich erweiterte Ausstellungs-Bandbreite. Dazu gehört eine kostenfreie Dauerausstellung, in der Designklassiker aus aller Welt gezeigt werden. Zeitgleich mit dem neuen Haus wurde vergangene Woche die Ausstellung «Fear and Love: Reactions to a Complex World» eröffnet. Mit einer Serie neu beauftragter Designinstallationen bietet «Fear and Love» einen Einblick in die Hoffnungen, Zweifel sowie die Folgen von Veränderungen unserer Zeit.